

Bassersdorf, 2. August 40

Herrn Direktor Wechsler

Präsenfilm A. G.

Z ü r i c h

Sehr geehrter Herr Direktor,

Sie haben seinerzeit durch Herrn Steckel bei mir anfragen lassen, ob ich bereit wäre in "Frl. Huser" eine Rolle zu spielen, welche speziell für mich geschrieben würde. Ich sagte zu und sah in dieser Anfrage und in meiner zustimmenden Antwort eine gegenseitige Verpflichtung. Ich wartete dann auf genauere Informationen. Sie blieben aus. Der Film wurde begonnen und als ich um Auskunft über meine Rolle bat, hiess es, Sie wollten mich nicht mehr beschäftigen, da ich in Basel in dem Film "Mir lönd nöd lugg" mitwirke. - Sie verlangten also für sich die Exklusivität, für die Beschäftigung in einer Nebenrolle und kurz darauf unternahmen Sie einen Angriff auf die Film-Allianz, weil diese das Prinzip der Exklusivität in ihren Verträgen mit den Darstellern vor sah. Aber die Film-Allianz war wenigstens bereit für die Exklusivität die selbstverständliche materielle Sicherstellung zu übernehmen. Sie jedoch wollten die Exklusivität ohne dafür den Darstellern eine materielle Garantie zu geben. - Auf Grund Ihres Verhaltens gegen mich, anlässlich der Rolle in "Fräulein Huser", sehe ich keine Möglichkeit einer weiteren Zusammenarbeit.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Abs. Max Werner Lenz
Schatzacker, Bassersdorf



TELEPHON:
4.47.94/95

TELEGRAMME:
PRAESENSFILM ZÜRICH

ZÜRICH

BRIEFADRESSE:
POSTFACH HAUPTBAHNHOF
POSTCHECK-KONTO: VIII 10992

ZÜRICH, den 3. August 1940.
WEINBERGSTR. 15

Unsere Zeichen:

Ihre Zeichen:

Herrn Max Werner Lenz,

Bassersdorf.

Sehr geehrter Herr Lenz.

Ich besitze Ihr Schreiben vom 2. ds. (das "Direktor" könnten Sie ruhig weglassen).

Dieses Schreiben widerspricht Ihrer Karte, wo Sie mir mitteilten, dass Sie gerne am nächsten Film mitmachen werden.

Zum Film selber, resp. zum vorschlag ist zu sagen: ich wurde durch Herrn Steckel nicht orientiert, dass Sie zum Film "Fräulein Muser" zugesagt haben. Im Gegenteil. Ich habe Sie zu verschiedensten Malen sowohl telefonisch, wie schriftlich angefragt, aber nie eine Antwort von Ihnen erhalten können. Ich verweise unter anderm auf die Zuschriften vom 3. Mai 1939, 23. Februar 1940, 29. Febr. 1940, 21. März 1940, Beweise genug, dass ich gerne mit Ihnen zusammen gearbeitet hätte.

Unwahr ist es dagegen, wenn man Ihnen gegenüber behauptet hat, dass ich eine irgendwie geartete Exklusivität auf Sie beanspruche. und wenn ich schon eine solche beansprucht hätte, so hätte ich selbstverständlich auch eine materielle Garantie dafür geboten, denn jede Leistung beruht auf Gegenleistung.

Die Mitteilungen, die Sie also erhalten haben sollten, von dritter Seite, stimmen nicht und beruhen auf Unwahrheit. Diese Mitteilungen konnten Sie nur seitens von Leuten bekommen, die mir schlecht gesinnt sind. Wenn Sie mir diese Leute namentlich nennen könnten, so würde ich alles Nähere feststellen.

Der Zweck dieser Zeilen ist nicht der, um Sie zu einer irgendwie gearteten Zusammenarbeit zu "zwingen", denn jede Zusammenarbeit kann nur dann gedeihen, wenn sie auf gegenseitigem Zutrauen und Wohlwollen aufgebaut ist,

Der Zweck dieses Briefes ist nur der:
Sie haben von mir direkt oder von der Praesens-Film keinerlei irgendwie gearteten unfairen Vorschläge erhalten und alles was Sie hintenherum gehört haben sind Ausflüsse böser Zungen. Ich überlasse es deswegen Ihnen, ob Sie nach diesen ausdrücklichen Aufklärungen mit der Praesens-Film A.-G. zusammenarbeiten wollen, was ich begrüssen würde. In diesem Falle würde ich gerne von Ihnen hören.
Ich zeichne

hochachtungsvoll: